

Zeitlos -[]-

100 Storys -1-

Von TommyGunArts

Kapitel 16: S.T.A.L.K.E.R.

Sie steht mal wieder panisch vor dem Ticketautomaten, um sich eine U-Bahnfahrkarte zu holen. Mal wieder vergisst sie das Restgeld zu entnehmen, in ihrer Eile davon zu laufen. Doch noch ist die U-Bahn nicht da, sondern trifft erst in zwei Minuten ein. Wie immer ist sie zu früh.

Sie wirft einen Blick zurück, weil sie befürchtet verfolgt zu werden. Zu Recht! Und wieder versucht sie in der Menge unterzutauchen, die am Bahngleis steht und auf den Zug wartet. Doch es gelingt ihr nicht. Sie fühlt sich beobachtet und sieht wie immer in alle Richtungen, darauf hoffend ihren Verfolger ausfindig zu machen. Aber wie immer scheitert sie. Sie weiß, dass jemand da ist der sie anstarrt und jeden ihrer Schritte sieht. Jemand, der sie nicht eine Sekunde alleine lässt. Und wie immer perlt schon der erste Schweiß von ihrer makellosen Stirn. Angst durchströmt ihren gesamten Körper. Sie will nur fliehen, doch sie kann niemals entkommen.

Die U-Bahn rollt ein. Beim Einsteigen schaut sie sich hektisch um. Ohne Erfolg. Und jetzt klammert sie sich wieder an die Stangen zum Festhalten und glaubt, diese könnten ihr Schutz bieten; Schutz vor meinen Blicken und meinem ganzen Ich. Schutz vor mir, ihrem Verfolger und Beobachter. Doch sie sollte wissen, dass ich sie nie aus den Augen lasse. Ich kenne sie mehr als sie sich selbst. Ich weiß, wer sie ist, was sie gerne macht, was ihr Lieblingsessen ist, wovor sie Angst hat und wie schnell sie laufen kann. Ich weiß alles über sie, jedes noch so kleine Detail. Sie weiß, dass jemand sie anstarrt, Tag für Tag, Stunde um Stunde, doch sie weiß nicht, dass ich es bin. Ich, der ganz normale Durchschnittsbürger. Der nette Mann, den sie auf offener Straße immer gerne grüßt. Der einfache Typ, der in der U-Bahn neben ihr steht und auf der Arbeit neben ihr sitzt. Niemand besonderes. Normal. Zu einfach. Uninteressant. Sie vermutet nicht mich, nein, ich bin viel zu unauffällig. Sie sucht jemanden mit Muskeln und einer breiten Statur, der es auf ihren wunderschönen Körper abgesehen hat. Aber ich, der kleine, schwächliche Mann, passe nicht in ihr Profil eines Täters.

Ein Lächeln huscht über meine Lippen, als sie sich wieder panisch umschaute, weil sie weiß, dass Blicke auf ihr haften. Und dabei kann sie sich noch so viel umsehen, sie wird mich nie als das erkennen, was ich bin. Für sie bin ich einfach nur ein ganz normaler Durchschnittsbürger. Unauffällig. Uninteressant. Unsichtbar.